

ALEXANDER VON
LICHTENBERG
PREIS

... aus Leidenschaft für die Urologie

**Preis für herausragende Qualität
und Entwicklungen der Urologie
im ambulanten Bereich**

Ausgeschrieben von der
Deutschen Gesellschaft für Urologie und
dem Berufsverband der Deutschen Urologie
in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen
Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG



2024 Alexander-von-Lichtenberg-Preis

Der Alexander-von-Lichtenberg-Preis wird seit dem Jahr 2000 für herausragende Qualität und Entwicklungen in der ambulanten Urologie verliehen.

Der Preis wird ausgeschrieben, um die Qualität in der ambulanten Patientenversorgung zu verbessern, die wissenschaftliche Arbeit niedergelassener Urologinnen und Urologen zu fördern sowie die Intention für innovative Entwicklungen zu stärken. Er wurde von der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU), dem Berufsverband der Deutschen Urologie e.V. (BvDU) und der Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG ins Leben gerufen und ist mit 5000 Euro dotiert. Der Preis kann geteilt werden und auf Vorschlag kann für besondere Leistungen auf einzelnen Gebieten der ambulanten Urologie ein nicht dotierter Sonderpreis vergeben werden.

Wirkung und Bedeutung des Alexander-von-Lichtenberg-Preises liegen in der Darstellung herausragender Leistungen ambulant tätiger Urologinnen und Urologen. Die regelmäßige Mitwirkung an der Weiterentwicklung des Preises ist ausdrücklich gewünscht.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Bewerbungen liegt auf außergewöhnlichen Zukunftsprojekten, Kreativität, digitalen Projekten zur Therapiebegleitung und auf dem persönlichen Engagement für die Verbesserung der ambulanten urologischen Versorgung.

Alle eingereichten Arbeiten werden von einer unabhängigen Fachjury bewertet, die auch über den oder die Preisträger entscheidet.

Der nachhaltige Einfluss auf die Urologie soll durch die Verleihung des Alexander-von-Lichtenberg-Preises auf dem jährlichen DGU-Kongress und durch Publikationen in verschiedenen Fachmedien erreicht werden.

Die Inhalte

Als Anregung für die einzureichenden Arbeiten können folgende Kategorien dienen:

- Zukunftsweisende Konzepte zur Stärkung des urologischen Fachbereichs
- Patientenorientierte praxisgerechte Konzepte für die ambulante Urologie
- Aus-, Weiter- und Fortbildungen
- Eigene gesundheitspolitische Konzepte
- Wissenschaftliche Arbeiten mit wesentlicher Relevanz für die ambulante Urologie

Zu jeder Kategorie haben wir einige Fragen bzw. Beispiele aufgeführt, die aber lediglich als Anregung und Orientierungshilfe dienen sollen – im Rahmen dieser Fragen und Beispiele suchen wir das Besondere, Kreative und Herausragende Ihrer persönlichen Arbeit.

Die Bewerbungsunterlagen

Ihre Bewerbung sollte enthalten:

- Lebenslauf
- Titel der Bewerbung
- Abstract (max. 1 Seite)
- Inhalt der Bewerbung

Die Unterlagen können elektronisch als PDF-Datei bzw. als Word-Dokument eingereicht werden. Multimediale Beiträge auf DVD/USB-Stick z.B. als Film oder Fotoserie sind ebenfalls willkommen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: preise@dgu.de.

Einsendeschluss für die Bewerbung um den Alexander-von-Lichtenberg-Preis 2024 ist der 15. August 2024.

Weitere Informationen zur Preisausschreibung finden Sie auch auf unserer Website www.alexander-von-lichtenberg-preis.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag und wünschen Ihnen viel Erfolg.

2024

Alexander-von-Lichtenberg-Preis

Anregungen zu den Bewerbungsinhalten

Die folgenden fünf Kategorien bilden den inhaltlichen Rahmen für Ihre Bewerbung – Sie können mit Ihrer Arbeit eine oder mehrere Kategorien abdecken. Die Fragen und Beispiele jeder Kategorie sind als Anregung zur inhaltlichen Themenfindung zu verstehen – einige der genannten Beispiele spiegeln thematisch einzelne prämierte Arbeiten der letzten 23 Jahre wieder. Das wichtigste Kriterium zur Bewertung Ihrer Bewerbung ist die herausragende Leistung für Qualität und Entwicklungen der Urologie im ambulanten Bereich.

Zukunftsweisende Konzepte zur Stärkung des urologischen Fachbereichs

Engagieren Sie sich für ein besonderes Projekt oder haben Sie in Ihrem Umfeld ein Projekt ins Leben gerufen, das für die ambulante Urologie wegweisend sein könnte? Beispielsweise

- Moderne und/oder digitale Konzepte zur Verbesserung der ambulanten Urologie
- Kreative und außergewöhnliche Projekte zur Prävention urologischer Erkrankungen

Patientenorientierte praxisgerechte Konzepte für die ambulante Urologie

Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung haben Sie in Ihrer Praxis eingesetzt? Bieten Sie besondere Formen der Patientenbetreuung oder Patienteninformation an? Beispielsweise

- Kreative und außergewöhnliche Projekte zur Therapiebegleitung Ihrer Patienten und deren Angehörigen
- Entwicklung digitaler Lösungen zur Qualitätssicherung in der urologischen Praxis
- Gründung einer Partnergemeinschaft für innovative diagnostische und therapeutische Konzepte

Aus-, Weiter- und Fortbildung Ihres Praxisteam

Welche Weiter- und Fortbildungsprogramme bieten Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an? Beispielsweise

- Organisation und Durchführung spezieller Fortbildungen für urologisch-onkologisch tätige Arzthelferinnen

Eigene gesundheitspolitische Konzepte

Sind Sie in Ihrer Eigenschaft als niedergelassene/r Urologe/in berufs- bzw. standespolitisch aktiv? Arbeiten Sie mit oder an integrierten Versorgungsformen? Engagieren Sie sich als niedergelassene/r Urologe/in für gesundheits- oder gesellschaftspolitische Themen/Projekte? Beispielsweise

- Dokumentation der ambulanten urologischen Versorgungssituation verschiedener urologischer Erkrankungen
- Gründung eines urologischen „Dienstleistungszentrums“ für alle Bereiche des urologischen Beratungsspektrums

Wissenschaftliche Arbeiten mit wesentlicher Relevanz für die ambulante Urologie

Beteiligen Sie sich an wissenschaftlichen Forschungsvorhaben zu urologischen Fragestellungen? Publizieren Sie Ihre Forschungsergebnisse? Sind Sie in wissenschaftlichen Arbeitskreisen engagiert? Arbeiten Sie in einem Tumorzentrum mit? Beispielsweise

- Initiierung eines Qualitätszirkels „Uro-Onkologie/intravasale Chemotherapie“
- Teilnahme an Studien und Studienleitung
- Gründung eines DKG-zertifizierten Prostatakrebs-Zentrums

Alexander-von-Lichtenberg-Preis Preisträger 2015 – 2023

- 2023** Gemeinschaftspraxis UROLOGIE WINSEN/BUCHHOLZ
repräsentiert durch Dr. med. Kilian Rödder, Tim Neumann,
Dr. med. Philip Reiß

Dr. med. Inês Santiago, Berlin
- 2022** d-uo I Deutsche Uro-Onkologen e.V., Berlin,
repräsentiert durch den Vorsitzenden
Prof. Dr. med. Christian Doehn

Sonderpreis
Dr. med. Sven-Holger Kühn, Hamburg
- 2021** Dr. med. Christina Rathgeber und Dr. med. Christian Ratz,
Urologie Groß-Gerau
- 2020** PD Dr. Tobias Jäger, Essen
DM Renee Niemetz, Prenzlau
- 2018** Urologische Gemeinschaftspraxis Münster
repräsentiert durch Dr. med. Walter Otto,
Dr. med. Eckart Gronau und
Dr. med. Maximilian Cohausz
- 2017** Prostatakrebszentrum Traunstein
repräsentiert durch Dr. med. Thomas Hofmann
- 2016** Dr. Horst Brenneis und Dr. Michael Ehmann
für die im Jahr 2010 gegründete BAG
„Urologie im Zentrum Pirmasens“

Sonderpreis
DGU PatientenAkademie für ihr Projekt
„Entscheidungshilfe Prostatakrebs“ unter Leitung von
PD Dr. Dr. Johannes Huber, Dresden
- 2015** Gemeinschaftspraxis „Urologie im Schlosscarree,
Braunschweig“, präsentiert durch Dr. Harald Junius,
Dr. Holger Schreier und Frank Eichler

Alexander-von-Lichtenberg-Preis Preisträger 2006 – 2014

- 2014** DKG-zertifiziertes Prostatakarzinom-Zentrum (PKZ)
Eschweiler, präsentiert durch Dr. Jennifer Kranz,
Dr. Michael Schumacher, Oliver Daserno,
Prof. Dr. Joachim Steffens
- afo – Ambulante fachübergreifende Onkologie in Köln,
vertreten durch Dr. Frank Finke, Dr. Christina Grund,
Dr. Horst Jülicher, Dr. Jörg Klier, Dr. Klaus Maus,
Dr. Sassan Nazari
- Sonderpreis
Dr. Horst Brenneis
- 2013** Urologisches Zentrum Lübeck, repräsentiert durch
Dorothea Wulfmeier-von der Lühe, Dr. Thomas Dann,
Dr. Christoph Durek, Dr. Martin Frambach, Dr. Peter Renner
und Dr. Stephan Thomas
- Urologische Gemeinschaftspraxis Neunkirchen,
Professor Dr. Harry Derouet, Dr. Frank Becker und
Dr. Christoph Pönike
- 2012** Dr. Matthias Bauermeister, Pinneberg
und Dr. Tobias von Kügelgen, Wedel
Dr. Dietmar Betz, Düsseldorf
Dr. Hagen Bertermann, Kiel (Sonderpreis)
- 2011** Dr. Tobias Jäger, Essen
Dr. Rolf H. Eichenauer, Hamburg
Dr. Richard Berges, Köln (Sonderpreis)
- 2010** Dr. Frank Kahmann und Dr. Thomas Henkel, Berlin
Dr. Götz Geiges, Berlin
- 2009** Dr. med. C. Reek, Hamburg
Dr. med. Reinhold M. Schaefer, Bonn
- 2008** Dr. med. Jörg Klier, Köln
- 2007** Dr. med. Alwin Weber & Partner, Michelstadt
Dr. med. Volker Marten, Wuppertal
- 2006** Dr. med. Daniela Marschall-Kehrel, Frankfurt/Main
Dr. med. Sigrid Tapken, Bonn

Alexander-von-Lichtenberg-Preis Preisträger 2000 – 2005

- 2005** Dr. med. Detlef Klatte, Dr. med. Knut Arensmeier,
Tobias Klatte, Magdeburg
Dr. med. Rudolf Osieka (Sonderpreis), Hamburg
- 2004** Dr. med. Andreas W. Schneider, Winsen/Luhe
Dr. med. Klaus Rembrink, Gelsenkirchen
- 2003** Prof. Dr. med. Helmut Haas, Heppenheim
Dr. med. Jochen Gleißner, Wuppertal
- 2002** PD Dr. med. Petra Fehrmann-Zumpe, Greifswald
PD Dr. Ralf Bickeböller, Frankfurt/Main
Dr. Wolf-Diether Böhm, Dresden
- 2001** Dr. med. Rainer Friedrichs, Hamburg
Dr. med. Christoph Rüssel, Borken
- 2000** PD Dr. med. Thomas Block, Vaterstetten
Dr. med. Mehmet Evecek, Mönchengladbach

Alexander-von-Lichtenberg-Preis

Auswahl von Beispielen prämierter Arbeiten

- Etablierung eines sektorenübergreifenden urologischen Versorgungskonzeptes im Landkreis Harburg in Kooperation mit der Universitätsklinik Hamburg.
- Projekt zur Verbesserung der urologischen Entscheidungsfindung und des Patientenmanagements durch eine digitale Plattform.
- Einrichtung eines nationalen Registers (UroNAT) zur Erfassung und Verbesserung der sektorenübergreifenden Versorgungsqualität beim Urothelkarzinom in Deutschland.
- Einführung und wissenschaftliche Evaluierung der vaginalen Lasertherapie in der Urogynäkologie.
- Präventionsprojekt: Schülertag, Beitrag zur Verbesserung der Jungen- und Männergesundheit und zur Stärkung des urologischen Fachbereiches.
- Projekt Computertechnik: Therapie mit Checkpoint-Inhibitoren beim HB-Ca.
- Gründung eines fachübergreifenden, DAVPZ-zertifizierten Prostatazentrums zur intersektoralen Versorgung urologischer Krebspatienten.
- Etablierung einer spezifischen Schwerpunktpraxis zu Diagnostik- und Therapie der Harninkontinenz des Mannes, Datenerhebung zu Beschwerden und Lebensqualität der Patienten sowie Nutzung apparativer und personeller Strukturen einer regionalen Klinik – Entwicklung einer urologischen Hauptabteilung im Sinne des anglo-amerikanischen Systems „Associate Specialists“.
- Gründung eines DKG-zertifizierten Prostatakrebszentrums mit dem Anspruch, in einer ländlichen Region eine uro-onkologische Versorgung aus einer Hand zu etablieren, die den nationalen und internationalen Versorgungsrichtlinien entspricht.
- Kooperation mit einer örtlichen Klinik, zur intersektoralen Weiterbildung urologischer Assistenzärzte.
- Aufbau eines ambulanten urologischen Zentrums als überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft ÜBGA, mit dem Ziel, die fachärztliche Versorgung von Patienten in ländlichen und strukturschwachen Regionen zu sichern.
- Projekt „Entscheidungshilfe Prostatakrebs“, interaktive Plattform für Patienten mit nicht-metastasiertem Prostatakrebs zur Findung einer individuellen Therapie.
- Gründung eines Prostatakarzinom-Zentrums, bestehend aus zertifizierten niedergelassenen Urologen und Fachkliniken, das mit der Vereinigung der Expertise aller relevanten Fachbereiche die bestmögliche Versorgung von Prostatakarzinom-Patienten zum Ziel hat.
- Betrieb einer integrierten Gemeinschaftspraxis, die im Rahmen einer engen Kooperation mit dem Prostatakrebszentrum des Marienkrankenhauses Hamburg für medikamentöse Tumorthherapie und Durchführung klinischer Studien verantwortlich ist – zur optimierten interdisziplinären Behandlung onkologischer Patienten.

- Weiterentwicklung einer bereits bestehenden regionalen Kooperation zur Verbesserung der Qualität ambulanter Chemotherapien bei urologischen Onkologie-Patienten.
- Entwicklung eines urologischen Netzwerkes als sektorenübergreifende Kooperation mit Kliniken und medizinischen Einrichtungen zur Optimierung der regionalen Versorgung urologischer Patienten.
- Optimale Verknüpfung der urologischen Versorgung der Patienten im ambulanten und stationären Bereich durch Gründung einer örtlichen Gemeinschaftspraxis sowie einer urologischen Hauptabteilung an den SANA-Kliniken Lübeck.
- Etablierung eines sektorenübergreifenden Kooperationsmodells ambulant und stationär tätiger Urologen – urologische Gemeinschaftspraxis, ambulantes OP-Zentrum mit Belegabteilung sowie ein Chefarztkollegium – als zukunftsweisendes Pilotprojekt im Saarland.
- Entwicklung eines urologischen Modells der „akademischen Lehrpraxen“, das die Erweiterung des Ausbildungsspektrums im ambulanten urologischen Bereich zum Ziel hat – 2009 offizielle Berufung zur „Akademischen Lehrpraxis der medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen“.
- Durchführung und Weiterentwicklung der ambulanten Seed-Implantation in einem Operationszentrum, das sich seitdem als einziges kombiniertes Therapie- und Ausbildungszentrum für die Brachytherapie mit Seeds in Deutschland etablieren konnte.
- Dokumentation der ambulanten urologischen Versorgungssituation am Beispiel des Prostatakarzinoms.
- Gründung einer Partnergemeinschaft für innovative diagnostische und therapeutische Konzepte für den Bereich der präventiven, konventionellen, alternativen und komplementären Urologie.
- Initiierung eines „Qualitätszirkels Uro-Onkologie/intravasale Chemotherapie“ inklusive der Entwicklung spezieller Dokumentationsbögen zur Verfolgung und Einordnung des jeweiligen Therapiestands durch Arzt und Patient.
- Gründung eines Palliativnetzwerkes zur ganzheitlichen Versorgung schwerstkranker Patienten – Förderung der multiprofessionellen Zusammenarbeit mit Hausärzten, Pflegediensten, ambulanten Hospitazdiensten und Psychotherapeuten.
- Teilnahme an Studien und Studienleitung im Forschungsbereich Harninkontinenz und Kinderurologie, interdisziplinäre Fort- und Weiterbildung, Seminarveranstaltungen „Pädiatrie zum Anfassen“, Praxis-Hospitationen, aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Enttabuisierung des Themas Harninkontinenz.
- Durchführung einer retrospektiven Studie mit statistischer Auswertung der Daten von insgesamt 360 Patienten – mit dem Ziel, eine Trend-Entwicklung bei Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms aufzuzeigen.
- Erstellung und Umsetzung eines Fortbildungskonzepts für urologisch-onkologisch tätige Arzthelferinnen – Entwicklung eines entsprechenden Curriculums als fachgruppenspezifisches Konzept zur erfolgreichen Schulung von Arzthelferinnen.